

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 31

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Al Brüllisauer G'spräch.

A. Es gyt denn glich bym Donner Lüt
Sie töstet om dä Säntis ommä,
Däf Aen der Under überbit,
Ond Pralerei hömm omätrommä.

B. Jo, seb ist wohr, und denn derzne
No sohrits mit dä Flöhibetä;
Das ist ä gottverfliechigs Thue,
Vertäubt d'Apostel ond d'Prophetä.

A. Ond gohts mit Rytä nöma meh,
So chönts nöd länger dohä hockä,
Denn mönd sis of dä Bocel neh
Mit Glegähä zom Oberbockä.

B. Das ist ä g'wogets Lompästic,
Ond ist för Niemert gär kä Nutzä;
Ond chont ä so än Kärii z'rock,
Mä sott em s'Ruckegrötsli putzä.

A. Jä, seb goht nöd! mä hät mir g'sät,
Es heb ä Manili do vo Goofä,
Wo Sachä vo dä Pofti usträt,
Aen Brief in Säntis ahi g'stoßä.

B. Jä sol — poß strohl — das wär e Sach
Wo meh as ebä thät presserä,
En rechtä Brief goht nöd so g'mach.
Isch abso wohr? Thuest nöd verixrä?

A. Myn Vater hät jo mit em prächt,
Ond hät em s'Rad no trät ä bröckli,
Er syg än Gämperle zom G'schlädt,
Ond Geld verdien' er vsel, gad schröckli!

B. Vo Goofä 'n über Herisan
Doruf, dörab das Fuehrwerch trampä!
Ond bolzgrad us, ond nüechter au,
Do dörft dä Gämperle nöd gampä.

A. Worsch globä! — of dä Säntis z'Gueß
Do gängs nöd halb so wäddli,
Es wondret my, wer zahlä mueß
Dä Briefpostaiger dnd die Rädlä.

B. Du chäpers Nar, das zahlt dä Bond,
Die Berner thüen erbärmli husä,
Ond d'Schwyz wird zuemä Lompähond,
För gwöh ond hälig, so chonts usä.

A. Das gys dem nöd gad of der Stell,
Sie händ jo z'Vern all Chäste vollä;
Mer chönd's on brunche z'Apizell,
Zwäfranklizyt ist do! — jo wollä!

B. Hest recht! — Die Pöftler chöftet z'viel,
Mä chömt die Halbä wauv vertriebä;
Guet Nacht, schlaf wau. — i thue derwyl
Alem düere Bättli Nabis schrybä.



Mein Dichterherz hat einen Stups er-
halten und mein Glauben an männliche
Gerechtigkeit einen tödlichen Cesario-
dolchstich.

Das bezirksgerichtliche St. Gallen hat
eine Gedicht- und Schriftstellerin, Vor-
und Nachleserin der Beschimpfung und
Verleumdung schuldig erklärt. Als ob
ein Kind meines Geistes schimpfen und
verleumden könnte.

Artikel 106, Ziff. 1, 107 Ziff. 3, 108
lit. a, b, c, d, e, f u. f. l. Eine ganz
wüthende Menge von Tickeln, Ziffeln,
Liteln hat man losgehezt auf sie! O,
diese Zahlen! Diese unbarmherzige Regu-
ladetri! Kriminelle Ketten- und Handschellenrechnung!

Frl. Dr. Meta von Salis in Marschlins! Wenn die ebenfalls doktrai-
nierte Frl. Farner deine intime Freundin ist, dann muß ja doch dein Ankläger
dein ausgezeichnetes Bußfeind sein! Wird jolch ein Altkäufer nicht freund-
lich genug behandelt, dann heißt es gleich hier 1000, dort 1000, noch 1000 und
364 nebst 80 Rappen! Hoffentlich wird bezahlt in italienischen Franken, und
hoffentlich sind dabei die Herren Richter fürsichtig genug. Die noch vorhandenen
Exemplare werden verzerrt, d. h. konfusziert und die unglückliche Broschüre öffnet
eine achtägige Gefängnisföhre!

O, könnt' ich theilen dein Bedrägnis, dein poetisch behauchtes Gefäng-
niß. Wie gerne ging ich mit Meta in Marschlins doch, auf diese acht Tage,
„marsch, ins Koch.“ Aber künftig, was du denkst, das drück nicht, und will man
dich vergiften, dann schlack nicht! Was du sagen mödest, das sprich nicht aus,
und im stillen Kämmerlein, brich nicht aus! Und werde doch lieber statt Dicht-
erin, nun selber bezirkliche Richterin; dann gehts nach Auspruch von Menschen-
kennern recht schlecht und schlechter den schlechten Männern!

Eisenbahn-Fortschrittliches.

Kaufst dir ein Billet du zur Eisenbahn,
Dann halte es recht wohl in acht,
Gar leicht es dir zum Unheil werden kann —
Denn des Gesetzes Auge wacht.

Verlierst du es auf reisemüder Fahrt,
Ein Ander sieht zu eigen macht,
Dann gibt es Bus und Strafe hart —
Denn des Gesetzes Auge wacht.

Verkaufst du gar das fiktige Papier,
Wirst vor dem Richter du gebracht,
Und für Betrug wird dort die Strafe dir —
Denn des Gesetzes Auge wacht.

Und selbst verschenken darfst du 's Billet nicht,
Bezahlst für deines Leibes Fracht,
Notirt ist drauf in Kilos dein Gewicht —
Und des Gesetzes Auge wacht.

Der Gefahr starb, es lebt das Gefahrthum
Erneut in unserer Bahnen Macht,
In ihrem stolzen Privilegium —
Und des Gesetzes Auge wacht.

Vorschlag zur Güte.

Was soll das mit zwei Fränklein sein!
Da schreibt doch ein entschieden Nein!
Geht lieber uns vom Monopol
Für die zwei Franken Alphohol!
Den trinken die Kantone nicht;
Dann hat der arme, kleine Wicht
Doch auch etwas vom Bentezug,
Wenn auch noch immer nicht genug.
Doch die zwei Franken! Pfui Teufel,
Die fressen ja, das ist kein Zweifel,
Statt eines großen Bundes-Hai
Die kleinen Haie, zwanzig und zwei.
Und da ich sie nicht haben soll,
So will ich lieber Alphohol
Und zwar vom Gläschen des armen Manns,
Der Bund, der hat's, der Bund, der kann's.

Preis-Räthsel.

Mein lieber Leser, las' mich fragen:
Was that, als er von hinnen schied, der Mann?
Was ward sein Hab und Gut alsdann?
Es läßt sich beides wohl in einem Worte sagen.

Für die richtige Auflösung dieses Räthsels setzen wir folgende 5 Preise aus:

1. A. Beetschen: „Hoch vom Säntis an“. 2. A. Beetschen: „Schweizerlust“. 3. J. Gotthelf: „Leben und Freuden eines Schulmeisters“. 4. Ricarda Huch: „Erinnerungen von End. Urslen“. 5. Gottfried Keller: „Sieben Legenden“.

Auflösungen werden nur bis zum 15. August entgegengenommen. Die Preise gelangen durch das Los zur Vertheilung.

Briefkasten der Redaktion.



augenblicklich mehr schaden als nützen könnten, bis nach der Schlacht mit den Beutezüglern zu verfahren. Zeit geht die große Sorge den kleineren Gebrechen vor. Daß Sie im Weiteren mit uns einverstanden, freut uns. Das arme, kleine Lämpchen gibt Licht ab, so viel es kann; ihm Oel zuführen, heißt also nicht nur, ein Spekulatiousunternehmen unterstützen, sondern auch einer patriotischen That zu Hülfe kommen. — Z. Z. i. II. In Befraltorf empfahlen „mehrere Wähler“ ihren Kandidaten in den Gemeinderath mit dem merkwürdigen Lob, „seine Denk-

A. i. X. Napoleon I. sah imperiment blonde Haare gern bei seinen Soldaten und behauptete, diese sonst fatale Farbe bedeute Charakterfestigkeit und Ausdauer. Auch Raphael malte die schönen Frauenköpfe mit Vorliebe röthlich. Überhaupt gelten rothe Haare bei Damen als eine Bevorzugung des Schöpfers, welcher ihnen damit eine Tüte jener Himmelswärme gab, die Dichter zu den glühendsten Liedern zu begeistern. Warum sollte denn ein kräftiges, wenigstens ein telegrapfisches Fräulein uns nicht auch mit liebezündendem Stirngestrüpp zünden dürfen? — Spatz. Ganz recht; aber auch hier erschwert allzuviel die Verständlichkeit. Unsere Freunde sind nicht alle Akademiker. — Den muntern Vogel wollen wir gerne Samstag Nachmittag im Garten herumfliegen sehen. — S. S. i. B. Wir theilen Ihre Meinung vollständig; doch halten wir für ratsamer, solche Dinge, welche

kraft genügt in diese Behörde.“ Vide „Volksztg.“ No. 60. — **E. Z. i. S.** Sie sehen, daß sich die Angelegenheit von selbst regelt. — **Dr. H. i. B.** Es ist einer großen Geißtäterschaft zu zuschreiben, daß Sie refamiren müssen. Wenn nicht schon Ende dieser, folgt das Gewünschte Anfangs nächster Woche. — **P. J.** „Gold ist so gut wie zwanzig Röder.“ sagt Shakespeare. — **O. Q.** Wenden Sie sich an das Departement des Innern in Bern; eine Antwort wird umgehend erfolgen. — **Lucifer.** Der „Beimüthigungsbaillus“ hat sich verfrohen. Das Büchlein wird kommen. — **L. U.** „Sinngebüche“ zu schreiben, hat oft keinen Sinn. — **Dkli.** „Doch die Wogen sich senken und heben, das eben ist des Meeres Leben. Und daß es hoffe von Tag zu Tag, das ist des Herzens Wellenschlag.“ — **H. B. i. B.** Es ist bekannt, daß Herr S. Humor hat; als Beweis hierfür mag sein Auspruch in der dortigen Volksversammlung gelten: „Man hat mich Euch als einen wahren Teufel geschildert. Jetzt seht mich an, ich bin es“

nicht, denn ich habe keine Hörner und keinen Schwanz.“ Aber vielleicht doch ein Pferdefüßchen? — **Peter.** Ja, ist schon recht; aber die Dinger sind doch etwas zu lästig! — **L. O. i. W.** Die Initiative gegen die Pensionen der Lehrer schlägt das Zürcher Volk Bach ab, auch ohne unser Zuthun. — **A. K. i. A.** Gut verwendbar, aber für diese Nummer zu spät. — **Verschiedenen:** *Anonymus wird nicht berücksichtigt.*

Die verbreitetste Zeitung der Schweiz
ist der **Tages-Anzeiger** für Stadt und Kanton Zürich. Auflage 33,000,
daher wirksamstes Insertions-Organ.
(H 1467Z) 76)

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (51b)

RHUM NÉGRITA

EDWARDS et Cie, à Kingston

JAMAÏQUE

Monopole pour la Suisse
BISCUITS PERNOT, GENÈVE



(H 4954 X) 112 x

Dépôts in Zürich bei:
Eugène Asper, Apoth., Seefeldstr. 171;
Ernst David, Spez., Zwinglistr. 14;
S. Fuchsmann, Comestibles;
C. Fingerhut, Apoth., am Kreuzplatz;
Huber-Graf, Negt., Stadelhoferplatz;
F. Günther, Drog., 73 Seefeldstr.;
A. Gerig, Bazar, Hottingen;
Walther Hemmeler, Conf., Hottingen;
O. Karrer, Apoth., Unterstrass;
H. Kleiner, Comestibles, Usterstr. 15.;
Carl Manz-Schäppi, Negt.;
F. Maurer, Negt., Augustinergasse IV;
J. Pfeminger, Handlung, Zürich IV;
M. Tempelmann-Huber, Negt., Enge;
Werdmüller, Central-Apotheke;
Carl Weider, Delikat-Hdg., Weinplatz;
E. Metzger, Cond., Werdstr. Zürich III

Hôtel Säntis

Seefeldstrasse nahe dem Zürichhorn und Tramstation, 5 Minuten vom Bahnhof Tiefenbrunnen, Zürich V.

Hôtel II. Ranges.

Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer zu mässigen Preisen. Vorzugliche Küche. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Restauration im Parterre. — 103-15-

Der Besitzer: David Hagmann.



96

Preisgekrönt

Paris 1889 Genf 1889
Brüssel 1891 Wien 1891

P. F. W. Barella's

UNIVERSAL MAGEN-PULVER

beseitigt sofort alle Schmerzen und Beschwerden. Auskunft unentgeltlich! Proben gratis gegen Porto, vom Haupt-Dépot — 5

P. F. W. Barella,

Berlin S.W., Friedrichstrasse 220.
Mitglied med. Geselsch. von Frankr.

In Schachteln à Fr. 2. — und Fr. 3. 20.
Bern: Apotheke zu Rebbleuten.
Basel: Adler-Apotheke.

St. Gallen: Hecht-Apotheke.

Baden: St. Verena-Apotheke (Dr. H. Göldin), Grosse Bäder.

Anglo-American-Geschäft unterm Hôtel National Zürich — T. A. Harrison Engl. Marchand-Tailleurs

Nur beste engl. und schott. Stoffe. Mässige Preise.

Spezialität: Englische Waaren aller Art.

Bonnerie, Cravates, Handschuhe, 91-26
Herren-Hüte, Mützen, Reise-Artikel, Plaids, Linoleums, Wachstuch,
Teppiche in allen Arten, Calicot, Cretonnes, Flanells, Vorhangstoffe,
Papeterie, Parfümerie, Thee etc.

→ Dennlers Eisenbitter →

-118-10 (M 8222 Z)

ist bei Bleichsucht, Blutarmuth, allg. Schwächezuständen etc. sehr erfolgreich.

Chapellerie moderne KOLB & HAUSER

unterm Raben ZURICH Sonnenquai 14

Neuheiten in Hüten,
Cravatten und Handschuhen.

Billige Preise. — Conformateur. -85-15

■ Spezial-Ausstellung ■

von Musik-Automaten, Musikwerken,
phonographischen und automatischen Figuren, für Wirthschaften,
Salons etc. als Schaufenster-Reklame
während der Dauer der Kantonalen Gewerbe-Ausstellung

im Café Falkenstein, 1. Etage,
vis-à-vis dem Bahnhof Stadelhofen, Eingang Falkengasse.

Eintritt frei.

Geöffnet vom 29. Juli an Sonntags von 10—12 Uhr Vormittags,
,, 2—5 „ Nachmittags,
an Werktagen von 9—12 Uhr Vormittags,
,, 2—6 „ Nachmittags.

130-10

PAUL KAESER,

Musikwerk-Automaten und Spieldosenhandlung,
Zürich — Ecke Rämistrasse-Sonnenquai. — Zürich

Kantonale Gewerbe-Ausstellung Zürich

15. Juni bis 15. Oktober 1894.

mit Eidgenössischen Spezial-Ausstellungen für
Unfallverhütung, Fabrikhygiene, Samariterwesen, Krankenpflege, Motoren,
Hausindustrie, Frauenarbeit.

Täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr (Sonntag 10 Uhr) bis Abends 6^{1/2} Uhr

Eintrittspreis Fr. 1. — 131-11

Gesellschaften und Schulen grosser Rabatt. — Katalog Fr. 1.

Restauration mit Garten. — Täglich Konzerte.

Mittags 12 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen à Fr. 2. — mit Wein.

Selenswerth!
Altdeutsche Weinstube zum
Schwertkeller
beim Hôtel Schwert.
Seit dem 1. Oktob. 1890 ganz
umgedändert nach dem
alten Styl vom 16. Jahrhundert.
Reelle Landweine
offen und in Flaschen.
95-16 **R. BLOCH.**

Teschings.
kleiner Taschen-
Revolver, 7 Schuss.
Amerikanischer
Knecht's Waffengeschäft
Zürich.
fein verarbeitet, 6^{1/2} in, inklusive
100 Patronen für nur Fr. 20. (Günstigeren Fr. 25.
gekauft werden ohne Kasch. 100 Patronen für nur Fr. 20.)

Bitte probieren Sie Bergmann's Lilienmilchseife
von Bergmann & Co, Zürich.
Nur ächt wenn mit Schutzmarke
zwei Bergmänner.
Vorrathig à 75 Cts.
in den meisten Apotheken,
Droguerien u. Parfümerie-
Geschäften. 93-26

SWISS Alpine Milk Exporting Company
Romanshorn Switzerland
24

Ausgezeichnetes Kindernährmittel
ROMANSHORNER MILCH
Vorrätig
in allen Apotheken.

24